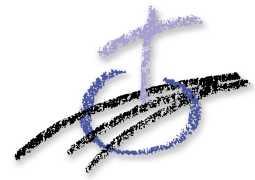
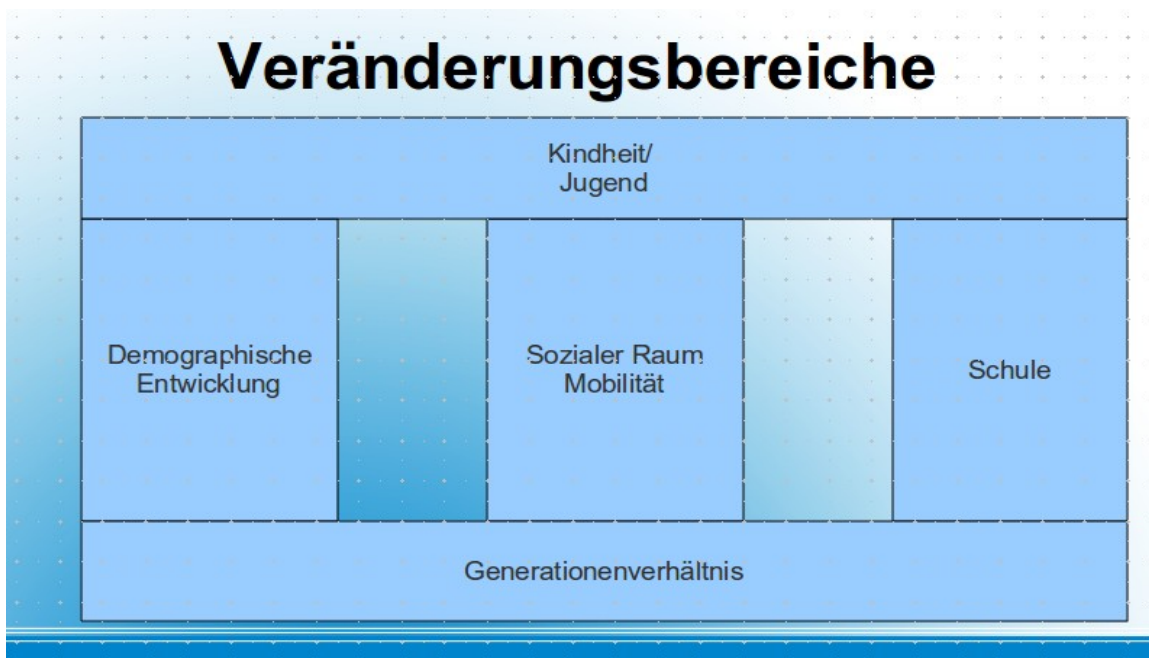


Evangelische Jugend vor Ort (2017)



Auf dem Weg zu einer kinder- und jugendfreundlichen Kirche

Zentrale gesellschaftsstrukturelle Veränderungen werden sich auf die Konzeptionierung der Jugendverbandsarbeit, im vorliegenden Fall der ev. Jugend, nachhaltig auswirken. Die *demographische Entwicklung*, die Veränderung der *Schulstruktur* und die bereits in den siebziger Jahren beginnenden und heute sich auswirkenden Veränderungen im *sozialen Raum*, die sich insbesondere in den ländlichen Regionen abzeichnet. In der evangelischen Kirche der Pfalz sind dies insbesondere die strukturschwachen Regionen, die sich in der West- und Nordpfalz befinden. In der Metropolregion (Region Ost und Süd) stellen sich hingegen andere Herausforderungen resultierend aus den genannten Veränderungen die uns zu der Frage leitet, wie Ev. Jugend diese Veränderungen erkennt und in ihrer Verfasstheit und Professionalität auf diese Fragen konzeptionell reagiert. Aus Analysen und Gesprächen heraus hat die Evangelische Jugend der Pfalz ein *offensives* Konzept entwickelt, das die Kampagne „*Evangelische Jugend vor Ort 2017. Auf dem Weg zur kinder- und jugendfreundlichen Kirche*“ zum Ergebnisse hat. Wir halten an dem Anspruch fest, die Evangelische Kirche der Pfalz als kinder- und jugendfreundliche Kirche zu profilieren.



Evangelische Jugend vor Ort 2017: Das KONZEPT

Das Konzept setzt vertikal auf drei Ebenen an: **lokal, regional und zentral.**

Jede Ebene hat ihre eigene Wichtigkeit, jedoch hat auch wiederum jede Ebene ihre eigenen Herausforderungen und Verknüpfung zu den anderen Ebenen. Diese sichtbar zu machen und aufeinander abzustimmen ist ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens.

Auf der horizontalen Ebene werden vier Fragen handlungsleitend sein:

- **Sichtbarkeit:** Ist das, was wir tun nach innen und außen sichtbar?
- **Anschlussfähigkeit:** Ist das, was wir tun anschlussfähig – etwa von der Taufe über die Kindergruppe, Konfirmation, Jugendgruppe und Presbyterium? Werden bereits vorhandene Strukturen genutzt und an neue Vorhaben angeschlossen?
- **Langfristigkeit:** Ist das, was wir tun, in eine Struktur eingebunden oder sind es „Einzelaktionen“?
- **Professionalisierung:** Was sind Bedingungen und Voraussetzungen der Bildung eines professionellen Habitus von Hauptamtlichen vor Ort? Wie müssen Strukturen vor Ort professionalisiert werden, damit Jugendverbandsarbeit gelingen kann?

Globalziel Evangelischer Jugend vor Ort 2017

Als Globalziel geht es um die Initiierung, Qualifizierung und Professionalisierung von Ev. Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinden, der Regionen und Kirchenbezirke sowie der Landeskirche in der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Dauer der Kampagne

Beginnend 2010, im *Melanchtonjahr* und dauernd bis zum *Lutherjahr 2017* wird *Evangelische Jugend vor Ort* in unterschiedlichen Phasen entwickelt. Ebenso werden die entsprechenden Jahresthemen der Evangelischen Kirche der Pfalz aufgenommen (Bildung, Taufe).

Entwicklungsphasen Evangelischer Jugend vor Ort 2017

1. Vorbereitungsphase, Januar–November 2010:

Einberufung der Steuerungsgruppen: Evangelische Jugend vor Ort

Die Evangelische Landesjugendvertretung hat in ihrer Sitzung am Samstag, den 29. Mai dem Landesjugendpfarramt den Auftrag gegeben, eine Steuerungsgruppe einzuberufen.

Phase der:

- **Etablierung des Themas in der Öffentlichkeit**
 - Mit der Eröffnung der Kampagne im Rahmen des Neujahrsempfangs Ende Januar wurde bis heute ca. 60 Presseartikel veröffentlicht und Radiointerviews gegeben.
 - Mit den Jugendzentralen, Verbänden, Gemeindepädagogischen Diensten (GPDs) und der offenen Jugendarbeit werden Konzepte auf die lokale, regionale und zentrale Ebene bezogene Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.

- In den jeweiligen Gremien wird das Konzept vorgestellt und Konzeptentwicklung sowie Beratung in Absprache und Kooperation mit den Jugendzentralen angeboten:
- lokal in den Presbyterien, Dekanatssprecherkreisen, Hauptamtlichen vor Ort.
- Regional in den Regionalkonferenzen, Kooperationen der Jugendzentralen, GPDs, Verbänden.
- Zentral in den Bildungshäusern und Jugendkirchen.

Mittel zur Umsetzung:

- Fallrekonstruktion als Analysemethode einführen
- Aufbau einer auf die Thematik bezogenen Schulung für Hauptamtliche: Sozialraumanalyse
- Öffentlichkeitsarbeit: Sichtbarkeit Evangelischer Jugend vor Ort
- Arbeitsbündnisse: Einrichtung von Steuerungsgruppen (Grundsatzfragen, Konfirmandenarbeit, Schule, Freizeit)

Analyse und Schulung der ehrenamtlichen und hauptamtlich Mitarbeitenden:

Im Vordergrund steht auch hier die Verknüpfung der Ebenen *lokal, regional und zentral*.

Zentral:

- Mit dem Thema Sozialer Raum und Sozialraumanalyse hat in der Tagung von Josefstal die Schulung der *hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen* begonnen. Im Vordergrund stand hierbei die Schärfung des „ethnografischen Blicks“ als ein Instrument sozialräumlicher Analyse, insbesondere im ländlichen Raum (vgl. hierzu die Veröffentlichung in: „Exploration in der Jugendarbeit . Schritte der Professionalisierung auf dem Weg zur kinder- und jugendfreundlichen Kirche . EJ–Aktuell 1/2010).
- Das Thema Sozialraumanalyse ist auf landeskirchlicher Ebene in das Weiterbildungsprogramm 2011 aufgenommen worden.

Regional:

- Weitergehend wird in den Regionalkonferenzen der ethnografische Blick eingeübt, in dem die jeweiligen Dekanate/ Kirchengemeinden Gegenstand der Analyse werden.

Lokal:

- Mit *Jugendlichen* wurde in der strukturschwachen und ländlichen Region Nordpfalz aufgrund einer Analyse das Vorhaben „**Dorfleben**“ entwickelt. Hierbei haben die Ehrenamtlichen mittels einer Sozialraumanalyse ihre Herkunft und Leben im Dorf analysiert und aus den gewonnenen Erkenntnissen das genannte Projekt entwickelt.

In der Vorbereitung der Praxisphase steht die Auswahl der Kooperationsgemeinden im Vordergrund. Hierzu sind alle Jugendzentralen aufgefordert, Kirchengemeinden zu nennen, die sie als kinder- und jugendfreundliche sehen und solche, die auf dem Weg sind. Diese Gemeinden werden dahingehend Kooperationsgemeinden, d.....

Ziel:

Die Kampagne „Evangelische Jugend vor Ort“ verfügt über speziell fortgebildete Mitarbeitende. Ihre Ziele und Inhalte sind der Öffentlichkeit bekannt und es gibt verschiedenen Kooperationspartner.

2. Praxisphase 1, November 2010 bis November 2012

- Beginn der Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden auf dem Weg zu einer kinder- und jugendfreundlichen Kirche
- Initiierung, Beratung und Begleitung von regionalen Projekten zur gemeinsamen Kinder- und Jugendarbeit von Kirchengemeinden in einzelnen oder mehreren Kirchenbezirken

Ziel: In der Evangelischen Kirche der Pfalz gibt es regionale Projekte für Kinder- und Jugendarbeit

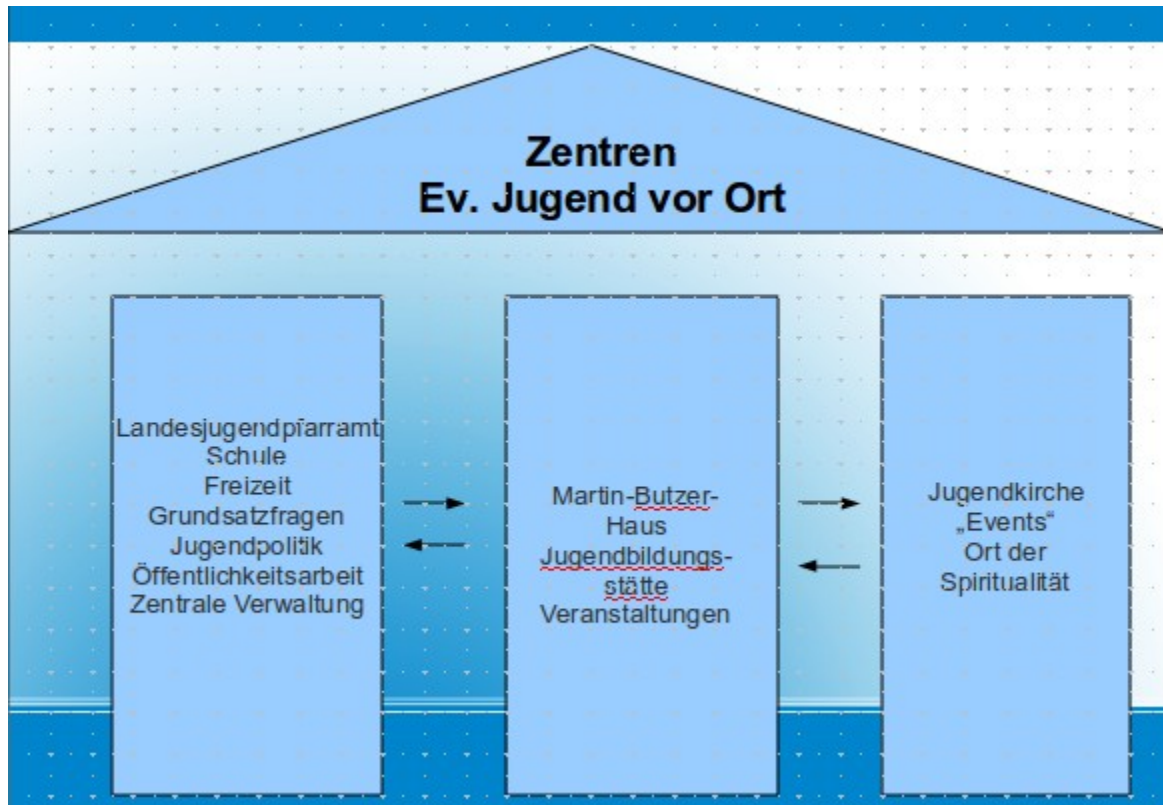
Mittel:

- Begleitung von Mitarbeitenden,
- Einrichtung von „mobilen“ Beratungsteams,
- Einrichten von Fallkonferenzen „Ehrenamt“ (Selbstvergewisserung, Rückmeldungen),
- Profilierung der Regionalkonferenzen und Ausrichtung als Fallkonferenz der Hauptamtlichen



Einrichtung von Zentren für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Ziel: Die Evangelische Jugend der Pfalz verfügt über verschiedene Zentren für Kinder- und Jugendarbeit



Mittel:

- Profilierung des Landesjugendpfarramtes als Zentrum für Jugendverbandsarbeit, Freizeitene Arbeit und schulbezogene Jugendarbeit
- Einrichtung von Jugendkirchen als Zentren Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit
 - Profilierung des Martin Butzer-Hauses als Zentrum Evangelischer Kinder und Jugendarbeit

3. Phase der ersten Evaluation

Die Ergebnisse der Projekte der Praxisphase 1 werden ausgewertet und präsentiert. Die Praxisphase 2 wird vorbereitet.

Ziel: Die Ergebnisse der Projekte der Praxisphase 1 werden ausgewertet und präsentiert. Die Praxisphase 2 wird vorbereitet.

Mittel:

- Kosten-Nutzen-Analyse

- Verschiedene Evaluationsverfahren
- Jugendsynode
- Praxisbeispiele der (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich machen



4. Praxisphase 2, Januar–November 2013

Ziel: Weitentwicklung der Kampagne aufgrund der Ergebnisse der stattgefundenen Evaluation und Erfahrungen.

Mittel:

- Steuerungsgruppen
- Regionalkonferenzen, Zentrale Arbeitstagen, Arbeitsgruppen, Konferenzen

5. Träger des Projektes:

Evangelische Jugend der Pfalz (vertreten durch die Evangelische Landesjugendvertretung)

Projektsteuerung und Durchführung:

Evangelische Jugend vor Ort zentral Florian Geith seibert@evangelische-jugend-pfalz.de

Evangelische Jugend vor Ort zentral Ingo Schenk schenk@evangelische-jugend-pfalz.de

© Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche der Pfalz